

Glück auf!



Das Magazin der Gewerkschaft PRO-GE

Ausgabe 1/2025

Solidarität

LEHRE
LOHNT SICH!

PRO-GE OGB

80 JAHRE ÖGB

Mach mit beim Kunstwettbewerb und gewinne 1.000 Euro!

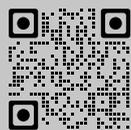
Zum 80. Geburtstag des ÖGB suchen wir ein Bild zum Thema „Solidarität“. Zeig uns, was Zusammenhalt und Gemeinschaft für dich bedeuten, und werde Teil unseres Jubiläums.

So funktioniert es: Schick uns online ein Foto deines Kunstwerks. Eine Jury wählt die besten Bilder aus. Danach entscheidet ein großes Online-Voting, wer gewinnt. Der **Hauptpreis: 1.000 Euro!** Für den zweiten Platz gibt es 500 Euro, und der dritte Platz bekommt 300 Euro.

Wir freuen uns auf deine Vision von Solidarität!

Das Wichtigste in Kürze:

Kunstwettbewerb zum Thema „Solidarität“
Kunststil: Malerei, Zeichnung oder Grafik
Hauptpreis: 1.000 Euro



Also, worauf wartest du noch?

Leg los und mach mit!

Alle Infos zur Teilnahme findest du auf soli.at/kunstwettbewerb oder über den QR-Code.



Von klein auf Solidarität

Unser jüngster „Leser“: Der eineinhalbjährige Raphael! Mit voller Konzentration hat er die Seiten unserer Dezemberausgabe 2024 durchgeblättert. Dieses süße Foto hat uns verzaubert – vielen Dank an den Vater Stephan Schlögl, der uns das Foto zugeschickt hat!

Sprachen einfach lernen



**LESEN, SCHAUEN, WÖRTER LERNEN:
1.500 KINDERBÜCHER IN 70 SPRACHEN**

Für Kinder von zwei bis zehn Jahren eröffnen Bilder- und Kinderbücher die Welt und sie sind ein wichtiger Schritt, um das Sprechen und Lesen zu lernen. Deshalb hat die Arbeiterkammer (AK) ein neues, kostenloses Angebot für Eltern und Kinder ins Leben gerufen: Mit der Polylingo-App können Familien 1.500 Kinderbücher in 70 Sprachen zum Vorlesen, Lesen und Hören herunterladen. Das hilft Kindern, ihre Muttersprache zu stärken und Deutsch leichter zu lernen. Alles, was man dafür braucht, ist ein Lesekonto der AK Bibliothek.

So einfach geht's

App herunterladen, Benutzerkonto anlegen und loslegen.
Mehr Infos: oegb.at/kinderbuecher

Bleib informiert!

Aktuelles auf oegb.at

Kaum hat das neue Jahr begonnen, bleibt in der heimischen Innenpolitik kein Stein auf dem anderen. Österreich

steckt in der Krise. Unser **10-Punkte-Plan** zeigt, was das Land jetzt zur Sicherung von Standort und Beschäftigung braucht. Nachzulesen unter oegb.at. Zudem gibt es dort auch laufend Updates zu den Kollektivvertragsverhandlungen der Gewerkschaften.

Noch schneller informiert bist du mit unserem Newsletter. Jetzt gleich anmelden unter: oegb.at/newsletter

WIR SCHAUEN AUF DICH

Gesund und sicher arbeiten – so geht's!

Das umfassende Serviceportal **gesundearbeit.at** hilft dir mit praktischen Infos und Tipps.

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind ein Muss. „Gute und sichere Arbeitsbedingungen fördern die Gesundheit der Beschäftigten“, sagt Dorottya Kicking, Expertin für Arbeitnehmer:innenschutz im ÖGB. „Mit der neuen Website wollen wir Betriebsrätinnen und Betriebsräten, Sicherheitsvertrauenspersonen und allen, die sich mit dem Thema Sicherheit und Gesundheit in der Arbeit beschäftigen, jene Informationen bieten, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen.“



Die neu gestaltete Website www.gesundearbeit.at bündelt alle wichtigen Infos rund um sichere und gesunde Arbeitsbedingungen. Von Tipps für das Arbeiten in der Kälte über altersgerechtes Arbeiten bis hin zu den Unterschieden zwischen Bossing und Mobbing – die Plattform beantwortet praxisnah alle Fragen, die im Arbeitsalltag auftauchen können, mit vielen Videos, Broschüren, Studien, Veranstaltungs- und Buchtipps. „Gesunde Arbeit“ ist eine Initiative des ÖGB und der Arbeiterkammer. Ein Klick lohnt sich: **gesundearbeit.at**



Beschreibe deinen perfekten Tag und gewinne großartige Preise!

”

Perfekt ist für mich ein freier Tag, an dem ich Zeit mit meiner Tochter verbringen kann. Für mich zeigt das, wie wichtig eine starke Stimme für Familie, Freunde und Erholung ist.

Maria K., Verkäuferin aus Graz

80 JAHRE ÖGB

Dafür lohnt es sich zu kämpfen

Für deinen perfekten Tag! 80 Jahre ÖGB bedeuten 80 Jahre Einsatz für deine Rechte, für deine Sicherheit und für ein gutes Leben. Anlässlich des Jubiläums im April 2025 wollen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern in die Zukunft blicken.

Dafür brauchen wir dich! Stell dir vor: ein Tag, der perfekt ist, an dem alles in Ordnung ist und an dem du rundum zufrieden bist. Wie würde dein perfekter Tag aussehen?

Teile deine Ideen und gewinne!

Vielleicht bedeutet ein perfekter Tag für dich, die Kinder ohne Stress in den Kindergarten zu bringen. Kein Stau, keine Eile – weil eine gute Infrastruktur dein Leben erleichtert. Vielleicht auch, weil bezahlte und unbezahlte Arbeit in eurer Familie fair geteilt sind. Vielleicht gehört zu deinem perfekten Tag das Wissen, dass du mitreden kannst. Vor allem, wenn es um Entscheidungen geht, die dich betreffen. Oder dein perfekter Tag bedeutet, dass deine Eltern eine Pension haben, von der sie gut leben können. Und du kannst dein Einkommen für dich verwenden.

Erzähle uns, was deinen Tag perfekt macht und wofür es sich zu kämpfen lohnt. Unter allen Einsendungen verlosen wir einmal **500 Euro** als Hauptpreis und zehn Goodie-Bags.

So einfach geht's: Besuche unsere Website **oegb.at/perfekter-tag** und teile deine Ideen mit uns. Zeig uns, wofür es sich lohnt, gemeinsam stark zu sein und die Zukunft mitzubestimmen!

SOCIAL MEDIA

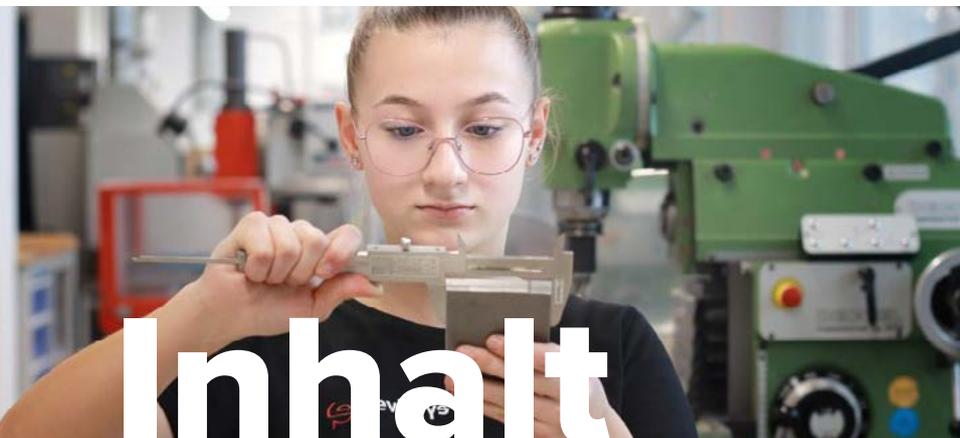
Wir haben zwar nichts mit der Erfindung der Jogginghose zu tun.

Aber die Freizeit, in der man sie trägt – die haben wir durchgesetzt.

ÖGB

Das ist eines unserer beliebtesten Postings.





Zahl des Monats

48 Stunden

Am 8. Jänner war „Fat Cat Day“. Der wurde vom britischen Think-tank High Pay Centre erfunden und markiert jenen Tag im Jahr, an dem die Vorstandsvorsitzenden (CEOs) der größten börsennotierten Unternehmen dasselbe Einkommen erreicht haben wie ein:e Arbeitnehmer:in im gesamten Jahr.

Für Österreich vergleicht die Arbeiterkammer dazu die durchschnittliche Vergütung der Vorstandsvorsitzenden der 20 Unternehmen des Leitindex der Wiener Börse (ATX) mit dem Medianeinkommen der österreichischen Beschäftigten. Das Ergebnis: Die Vorstandsvorsitzenden verdienen das 81-Fache und erzielen demnach im Schnitt nach nur 48 Arbeitsstunden jenes Einkommen, für das ein:e Arbeitnehmer:in das ganze Jahr arbeiten muss. Berücksichtigt man die Feiertage am 1. und 6. Jänner sowie das erste Wochenende, ist das dann eben am 8. Jänner der Fall.

Besonders bemerkenswert dabei: Die Schere geht weiter rasant auf. Das Medianeinkommen in Österreich stieg von 2022 auf 2023 um 7,8 Prozent, von rund 36.000 auf 38.750 Euro. Die Durchschnittsbezüge der „Fat Cats“ stiegen im selben Zeitraum mehr als doppelt so schnell um 16,8 Prozent auf über 3,1 Millionen Euro! Von den Arbeitnehmer:innen wird gebetsmühlenartig Lohnzurückhaltung gefordert. Sich selbst nehmen die Wirtschaftskapitäne dabei offensichtlich aus.

Duale Ausbildung

Die Lehre gewinnt wieder an Attraktivität

Seite 6

Kommentar

Wie FPÖ und ÖVP den Arbeitnehmer:innen in die Tasche greifen

Seite 9

Energie-Preisschock

ÖGB fordert Maßnahmen, damit Energie leistbar bleibt

Seite 10

Kollektivverträge

Bundesforste: sechste Urlaubswoche für alle ab 40

Seite 13

Solidarität verbindet

Weil's zusammen einfach besser läuft

Seite 14

Mit Spannung und Power

Wie ein Jugendvertrauensrat die Zukunft gestaltet

Seite 17

Genauer betrachtet

Warum das Pensionssystem trotz älterer Bevölkerung stabil bleibt

Seite 19

Steuerausgleich

So kommt mehr Geld aufs Konto

Seite 20

Alles, was Recht ist

Was ist zu tun, wenn der Arbeitgeber in Insolvenz geht?

Seite 21

Schnell erklärt

Was du wissen musst, wenn du länger krank bist

Seite 22

Impressum

HERAUSGEBER Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69 MEDIENINHABER Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at HERSTELLER Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21 VERLAGSORT Wien HERSTELLUNGSORT Neudorf KAUFMÄNNISCHE LEITUNG Christoph Höllriegl REDAKTIONELLE LEITUNG Mathias Beer (PRO-GE), Wolfgang Purer (PRO-GE, CVD), Amela Muratovic (ÖGB, Cvd), Pauline Pfann (ÖGB) AUTOR:INNEN Mathias Beer, Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Wolfgang Purer, Barbara Kasper, Toumaj Faragheh, Peter Leinfellner, Miriam Koch, Mathias Hadwiger ART DIRECTION Mirella Karoly LAYOUT ÖGB-Verlag, Cover: Maximilian Hochmüller (PRO-GE), Texturelabs LEKTORAT Karin Flunger ANZEIGEN Thomas Aichelburg-Rumerskirch, t.aichelburg@brandcom.at, Christoph Höllriegl, soli@oegb.at SEKRETARIAT Sonja Adler LESERBRIEFE (PRO-GE) glueckauf@proge.at REDAKTIONSDRESSE ÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli; PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 534 44-69, E-Mail: glueckauf@proge.at OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25: www.glueckauf.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Sicher in die Arbeit: Das musst du wissen!

Sieben Uhr morgens. Du steigst auf deinen E-Scooter, in 30 Minuten beginnt dein Arbeitstag. Auf der nassen Straße rutschst du aus – ein Unfall. Du denkst, alles ist versichert, schließlich bist du auf dem Weg zur Arbeit, oder? Doch der Versicherungsschutz greift nicht immer, und gerade bei E-Scootern gibt es eine Überraschung.

Unfälle passieren überall und betreffen uns alle: die Büroangestellte, die stolpert, den Buslenker auf seiner Fahrstrecke oder den Bauarbeiter auf dem Weg zur Baustelle. Doch wann genau spricht man von einem Arbeitsunfall? Und welche Überraschungen lauern gerade bei modernen Fortbewegungsmitteln wie E-Scootern? Wir klären auf.



Was ist ein Arbeitsunfall?

Ein Arbeitsunfall unterscheidet sich von privaten Unfällen und gilt nur dann als solcher, wenn er im Rahmen der beruflichen Tätigkeit passiert. Es zählen nicht nur Unfälle am Arbeitsplatz, sondern auch Wege zur und von der Arbeit und zu Arbeitsterminen, zum Kindergarten, zur Schule mit örtlichem und zeitlichem Zusammenhang.



Achtung: Bei E-Scootern gilt kein Unfallversicherungsschutz

Wer auf dem Weg zur Arbeit mit einem E-Scooter verunglückt, ist nach einem Urteil des Obersten Gerichtshofs nicht durch die Unfallversicherung versichert. Der Grund? **E-Scooter werden rechtlich nicht als Verkehrsmittel, sondern als Sportgeräte eingestuft** – ähnlich wie Skateboards oder Inlineskates. Wenn ein Unfall passiert, können Betroffene nur die Versorgung durch die Krankenversicherung in Anspruch nehmen. Bei Unfällen mit E-Fahrrädern gilt indes der bessere Unfallversicherungsschutz.

145.748
Schadensfälle
▲+1.674 zum Vorjahr

129.866
Arbeitsunfälle und Schüler:innenunfälle
▲+6.710 zum Vorjahr

13.062
Wegunfälle
▲+673 zum Vorjahr

2.820
Fälle von Berufskrankheiten
▼-5.709 zum Vorjahr

Branchen mit den meisten Unfällen

-  **18.098**
Herstellung von Waren
-  **15.675**
Baubranche
-  **13.318**
Handel

ICONS © ianette - shutter - STOCK.ADOBE.COM

Was muss ich tun, wenn ich einen Unfall bei der Arbeit habe?

Verständige unverzüglich deinen Arbeitgeber. Vergewissere dich auch, ob die beteiligten Stellen (Arbeitgeber, behandelnder Arzt bzw. Ärztin, Krankenhaus) eine Unfallmeldung an die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) geschickt haben, und informiere deinen Betriebsrat.

Mehr zum Thema:
oegb.at/arbeitsunfall

Quelle: AUVA, 2023



Warum sich eine Lehre auszahlt

Die duale Lehrausbildung ist wieder attraktiver geworden, auch weil die PRO-GE in den letzten Jahren auf höhere Lehrlingseinkommen gedrängt hat. Laut Statistik lohnt sich der Abschluss einer Lehrausbildung und hilft beim Sprung in das Erwerbsleben.

Lange Zeit galt die duale Lehrausbildung als wenig aussichtsreich. Immer mehr Jugendliche entschieden sich in der Vergangenheit für eine allgemeinbildende höhere (AHS) oder berufsbildende höhere Schule (BHS). Ebenso fiel die Anzahl der Lehrbetriebe kontinuierlich. Waren es vor 15 Jahren noch rund 38.000 Betriebe, gab es im Vorjahr nur noch etwa 27.000 Lehrbetriebe. Dadurch ging die Zahl der Lehrlinge über die Jahre zurück, denn für die Ausbildungswahl spielt das regional verfügbare Ausbildungsangebot (z. B. Lehrstellen in angestrebten Lehrberufen) eine entscheidende Rolle. Aktuell sinkt das Lehrstellenangebot aufgrund der Wirtschaftskrise wieder stärker. Zuletzt gab es laut Zahlen des Arbeitsmarktservice (AMS) mehr Lehrstellen-suchende als offene Stellen.

Noch immer „typische“ Berufe

Auch im Langzeitvergleich sinkt die

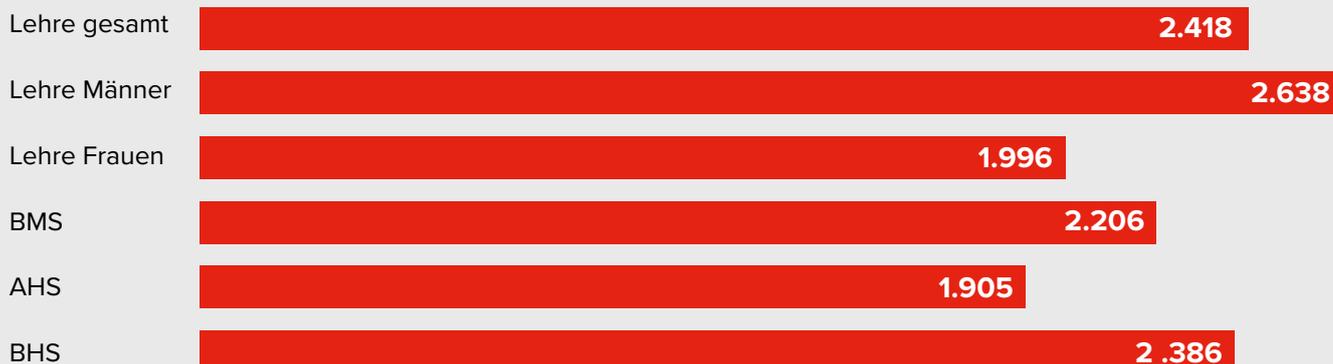
Gesamtzahl der Lehrlinge. Gab es bis zu den Jahren 2013/14 pro Jahr rund 45.000 Lehrabschlüsse, waren es danach nur noch rund 36.000, wobei Frauen laut Statistik deutlich seltener eine Lehre absolvierten als Männer. So lag der Anteil weiblicher Lehrlinge 2023 bei 32,6 Prozent. Bei der Wahl der Lehrberufe ist der Geschlechterunterschied weiterhin groß und mit ein Grund für spätere Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern. So sind die häufigsten Lehrberufe bei Frauen Einzelhandel, Bürokauffrau und Friseurin. Bei Männern dominieren wiederum technische Berufsfelder wie Elektrotechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik.

Lehrberufe attraktiver machen

Der Fachkräftebedarf wird in den nächsten Jahren aber weiter steigen. Deshalb sind in erster Linie die Betriebe gefordert, wieder mehr Lehrstellen anzubieten und die Lehraus-

Medianeinkommen 18 Monate nach Abschluss

Brutto bei unselbstständiger Erwerbstätigkeit (Vollzeit- und Teilzeit-Erwerbstätigkeiten), in Euro, Quelle: Statistik Austria



bildung noch attraktiver zu machen. Die PRO-GE hat massiv daran mitgewirkt, dass Ausbildungsordnungen stetig verbessert wurden und Inhalte aus dem Bereich der Digitalisierung in neue Berufsbilder eingeflossen sind. Im Bereich Metalltechnik wurde etwa die Spezialausbildung digitale Fertigungstechnik eingeführt. Beim Berufsbild Elektrotechnik wurden neue Spezialmodule umgesetzt, unter anderem Gebäudetechnik, Smart-home, Erneuerbare Energien, Elektromobilität und Netzwerktechnik.

Wesentlich für den Wirtschaftsstandort

Zudem hat die PRO-GE in der Vergangenheit in vielen Kollektivverträgen deutliche Erhöhungen der Lehrlings-einkommen erreicht. So liegt in vielen Branchen das Lehrlingseinkommen im ersten Lehrjahr bei 1.000 Euro oder darüber. „Die Lehre hat in den vergangenen Jahren an Boden verloren. Dabei ist unsere duale Berufsausbildung ein Best-Practice-Beispiel, um das uns viele andere Länder beneiden. Es gilt, alles daran zu setzen, dass die Lehre eine attraktive Ausbildungsmöglichkeit bleibt“, sagt PRO-GE-Chef Reinhold Binder. Allerdings bräuchte es aus seiner Sicht noch mehr Unter-

nehmen, die erkennen, dass eine moderne Lehrausbildung wesentlich für den Wirtschaftsstandort ist. Und es müsse wieder klar vermittelt werden: „Wer sich für eine Lehre in einem Zukunftsberuf entscheidet, wird am Arbeitsmarkt gefragt sein und hat gute Karrierechancen.“

Nach 18 Monaten im Schnitt 2.418 Euro

Auch laut einer Auswertung der Statistik Austria vom Oktober 2024 bietet der Abschluss einer Lehre gegenüber vergleichbaren Ausbildungen Vorteile im Erwerbsleben. So schaffen Lehrabsolvent:innen in der Regel relativ rasch den Einstieg in den Beruf (im Schnitt sind es 1,3 Monate). 18 Monate nach Abschluss waren fast 80 Prozent berufstätig – bei BMS waren es rund 73 Prozent, bei AHS nur rund 36 Prozent. Einzig die Quote für Absolvent:innen von BHS war mit gut 84 Prozent etwas höher. Lehrabsolvent:innen erzielen auch höhere Einstiegsgehälter als Absolvent:innen einer BHS, BMS oder AHS. So verdienen Lehrabsolvent:innen nach 1,5 Jahren im Schnitt 2.418 Euro brutto und damit mehr als BHS- (2.386), BMS- (2.206) und AHS-Absolvent:innen (1.905 Euro).

Aufholbedarf bei Frauen

Am besten bezahlt (nach Medianeinkommen) waren die Sparten Verkehrsdienstleistungen (2.990 Euro), technische Berufe (2.848 Euro) und Forstwirtschaft (2.832 Euro). Am anderen Ende der Skala liegen persönliche Dienstleistungen (1.889 Euro). Frauen wiederum verdienen 18 Monate nach Lehrabschluss weniger als Männer. Während Frauen 18 Monate nach Abschluss im Durchschnitt 1.996 Euro verdienten, kamen Männer auf 2.638 und damit im Schnitt auf 642 Euro mehr. Laut den Statistiker:innen liegt der Grund dafür vor allem bei der Stundenanzahl, da Männer öfter in Vollzeit beschäftigt waren als Frauen. Der zweite Faktor sei eben die Wahl des Lehrberufes mit deutlich höheren Medianeinkommen in den meist von Männern gewählten Berufsfeldern.

Information und Beratung

Bei Fragen zur Lehre, Präsenz- oder Zivildienst und anderen arbeitsrechtlichen Problemen:

Die PRO-GE Jugend hilft gerne weiter!

Tel.: +43 (0)1 53 444 69-061
oder Mail: jugend@proge.at

Sorg für Geborgenheit.



Das Schönste im Leben? Jemanden zu haben,
der in jeder Lebenslage für einen da ist.

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Ausbeutung auf Bestellung

Österreicher findest' für die Arbeit keine



In Österreich arbeiten ungarische Paketzusteller:innen bis zu 17 Stunden täglich und syrische Essenslieferanten für sechs Euro pro Stunde. In Österreichs Wäldern starben rumänische Forstarbeiter:innen, und indische Reinigungskräfte beklagen sexuelle Übergriffe, während sie ohne Papiere die Wohnungen von Diplomaten:innen und Professor:innen putzen. Die Betroffenen eint, dass sie für das Funktionieren der österreichischen Gesellschaft unverzichtbar sind – und dafür Unmenschliches erfahren. Johannes Greß konnte mit Dutzenden von ihnen sprechen und nachzeichnen, wie Unternehmen in

Österreich mit der Ausbeutung von Migrant:innen Profit machen – und wir alle dafür bezahlen. ÖGB Verlag 2024, 268 Seiten, ISBN: 978-3-99046-697-1

Schicke uns eine E-Mail mit deiner Wohnanschrift an presse@proge.at und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren – Kennwort: „Ausbeutung auf Bestellung“.

Online-Bestellmöglichkeit unter <https://shop.factory.at>

Die Gewinner:innen der Buchverlosung „Wider die Verrohung“ der letzten „Glück auf!“-Ausgabe sind: Kathrin Oberreiter, 4263 Windhaag und Johannes Nendwich, 1170 Wien

Höchste Zeit, die gesetzliche Arbeitszeit endlich weiter zu senken

50 Jahre 40 Stunden



Im Jänner 1975 wurde die gesetzliche Definition von Vollzeitarbeit auf 40 Stunden gesenkt. Seither hat sich die Produktivität (Arbeitsleistung pro Stunde) verdoppelt, gleichzeitig nahm aber auch der Zeitstress enorm zu. An der gesetzlichen „Normalarbeitszeit“ hat sich hingegen in diesem halben Jahrhundert nichts verändert.

Dabei gäbe es gute Gründe für kürzere Arbeitszeiten: Neben einer Entlastung der Arbeitnehmer:innen, die dazu beitragen kann, die Gesundheit zu verbessern und Krankenstände zu reduzieren, würde eine bessere Verteilung des Arbeitszeitausmaßes mehr Menschen in Beschäftigung bringen. Damit würden auch die Einkommen gerechter verteilt werden. Bei einer kürzeren Normalarbeitszeit könnten auch mehr Frauen in Vollzeit arbeiten und wären so in der Pension besser abgesichert, während gleichzeitig eine gleichwertige Aufteilung der Sorgearbeit begünstigt würde. Kürzere Arbeitszeiten bedeuten auch nicht den Untergang der Wirtschaft. Im Gegenteil: Sie führen zu höherer Produktivität und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit.

Linktipp: Mehr zum Thema auf www.proge.at/50jahre40stunden



Die kennen keinen Genierer

Das erste Sparpaket der blau-schwarzen Koalitionsverhandler lässt Schlimmes erwarten. Dabei sind die Maßnahmen für 2025 erst der Anfang. Über die nächsten Jahre sollen weitere Milliarden eingespart werden. Blau-Schwarz geht zudem einen Weg, der Arbeitsplätze kostet. Statt die Wirtschaft anzukurbeln und Maßnahmen gegen die Teuerung zu setzen, wird zum Beispiel die Heizungstauschförderungen so stark gekürzt, dass 5.000 Arbeitsplätze in Gefahr sind.

Aber vor allem wollen die Koalitionsverhandler im Gesundheitsbereich kürzen und die Pensionen angreifen. Grausige Ideen dazu gibt es genug: Etwa indem man die Pensionen für einige Jahre nur unter der Teuerungsrate anhebt. FPÖ und ÖVP denken auch laut darüber nach, die Wertsicherung des Pensionskontos auszusetzen oder zu verringern. Die Folge wäre, dass die Verluste über die Jahre immer größer werden und die Menschen am Ende zehntausende Euro weniger Pension erhalten. Wenn diese Pensionskürzung auch noch rückwirkend gelten soll, wären alle betroffen. Als Erstes würden es jene spüren, die bereits in Pension sind oder demnächst in Pension gehen. Was FPÖ und ÖVP hier planen, ist ein lupenreiner Pensionsraub, ohne jeden Genierer wird in die Taschen der Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen gegriffen.

REINHOLD BINDER
BUNDESVORSITZENDER
DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Der nächste Energie-Preisschock

Strom, Gas und Sprit werden deutlich teurer – auch weil FPÖ und ÖVP den Klimabonus abschaffen wollen.

Die nächste Energierechnung wird für viele ein Schock sein. Denn die Kosten für die Haushalte steigen massiv – aus mehreren Gründen.

Erstens sind Maßnahmen, die die Energiekosten gedrückt haben, mit Jahresbeginn ausgelaufen. Die Strompreisbremse gibt es nicht mehr. Das bedeutet für einen durchschnittlichen Haushalt, dass rund 180 Euro mehr allein für Strom bezahlt werden müssen.

Die Erneuerbaren-Förderpauschale und der Erneuerbaren-Förderbeitrag, die in den Jahren 2022 und 2023 ausgesetzt wurden, werden wieder bei den Verbraucher:innen eingehoben. Zusätzlich wird die Strom- oder Gasrechnung aufgrund der höheren Netzentgelte steigen. Das sind die Gebühren, die für das Strom- und Gasnetz bezahlt werden müssen. Sie steigen um rund ein Fünftel, wobei es regional große Unterschiede gibt. Denn mit den Netzentgelten bezahlen die Kund:innen die Investitionen in den Ausbau der Netze. Was dabei ungerecht ist: Private Haushalte tragen über 40 Prozent der Netzkosten, obwohl sie nur

für ein Viertel des Stromverbrauchs verantwortlich sind. „Hier sind Änderungen notwendig“, fordert ÖGB-Expertin Angela Pfister.

Steuererhöhung durch die Hintertür

Was Energie ebenfalls verteuert, sind die Pläne der Koalitionsverhandler von FPÖ und ÖVP. Sie machen nichts, damit Energie für alle leistbar wird. Im Gegenteil: Sie wollen den Klimabonus abschaffen. Dadurch schlagen dann die hohen Kosten der CO₂-Steuer auf alle durch, die Benzin,



© RFF - STOCKADOBIE.COM

Gesund und motiviert bis zur Pension

Wer gesund ist, kann besser und länger arbeiten. Unternehmen können dabei helfen, dass die Arbeit für alle Mitarbeiter:innen gut zu schaffen ist – für jüngere und für ältere.

Arbeiten fällt leichter, wenn man sich wohlfühlt. Doch viele Menschen leiden unter Stress, Überlastung oder körperlichen Beschwerden. Gesunde Arbeitsplätze können dem entgegenwirken. Dazu gehören zum Beispiel ergonomische Möbel, regelmäßige Pausen und weniger Zeitdruck. Auch ein gutes Arbeitsklima hilft, sagt

Michael Meyer, ÖGB-Experte für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): „Wer sich im Team unterstützt fühlt, hat mehr Freude an der Arbeit.“

Unterstützung für alle

Gerade Beschäftigte ab 55 Jahren brauchen mehr Unterstützung bei der Arbeit. Unternehmen können hier

gezielt fördern, etwa durch flexible Arbeitszeiten, Weiterbildungen oder den Austausch zwischen den Generationen.

Gesundheit ist keine Frage des Alters – sie geht uns alle an!

Mehr Infos: oegb.at/bgf

Diesel, Heizöl oder Gas verbrauchen. „Das ist eine Steuererhöhung durch die Hintertür in der Höhe von rund zwei Milliarden Euro pro Jahr“, erklärt Helene Schubert, Bundesgeschäftsführerin des ÖGB. Pendler:innen müssen rund 200 Euro mehr pro Jahr zahlen, wer mit Heizöl heizt, rund 450 Euro. Familien am Land sind noch stärker von dieser Maßnahme betroffen.

Von Bildungskarenz bis Kfz-Zulassung

Das Sparpaket, das FPÖ und ÖVP vorhaben, bringt auch andere Verteuerungen und Verschlechterungen für Arbeitnehmer:innen mit sich. Mitte Jänner haben die Regierungverhandler:innen von FPÖ und ÖVP angekündigt, dass sie die Bildungskarenz abschaffen wollen. Das trifft jene Menschen, die eine selbstgewählte Weiterbildung oder neuerliche Ausbildung machen wollen.

Ein Problem ist zudem, dass FPÖ und ÖVP in ihrem Paket keine Impulse für Investitionen und den Standort setzen. „Der Staat spart und deshalb werden weniger Aufträge vergeben. Das führt zu höherer Arbeitslosigkeit“, sagt Schubert.

Tiefer in die Tasche greifen muss man für die Kfz-Zulassung, den Füh-

erschein oder den Reisepass. Eine Einführung der Versicherungssteuer für E-Autos und eine Abschaffung der Förderung für E-Autos machen den Umstieg auf E-Mobilität teuer.

Gerecht verteilt? Nein!

Insgesamt führen die FPÖ/ÖVP-Pläne dazu, dass die breite Masse höhere Kosten stemmen muss. Das Steuersystem wird nicht gerechter: Konzerne, Banken und Reiche tragen nichts zur Konsolidierung bei. Milliarden Steuergeschenke und überbordende Coronaförderungen haben das tiefe Loch im Budget aber mitverursacht. Dass gespart werden muss, ist klar. Aber besser wäre, die Lasten gerecht zu verteilen.

„Österreich steckt in einer Krise, aber wir können da wieder rauskommen, wenn wir es richtig anpacken“, sagt Helene Schubert. Sie plädiert für einen klugen Plan, für faire Maßnahmen und intelligentes Investieren. Der ÖGB hat dafür einen 10-Punkte-Plan vorgelegt. „Wir werden uns dafür einsetzen, dass richtige und gerechte Maßnahmen beschlossen werden“, sagt Helene Schubert. „Und dass die Kosten gerecht verteilt werden.“ Denn dass vor allem Arbeitnehmer:innen von den massiven Mehrbelastungen betroffen sind, geht gar nicht.



80 Jahre Einsatz für Gerechtigkeit

„Gäbe es keinen ÖGB, wir müssten ihn erfinden“ – so würdigte Alexander Van der Bellen einmal unsere Arbeit. Heuer feiert der ÖGB seinen 80. Geburtstag. Auch wenn uns weniger Wohlmeinende manchmal erklären, die Rolle der Gewerkschaften würde schwächer, ist das Gegenteil der Fall. Der Bundespräsident ist nicht der Einzige, der unsere Arbeit wertschätzt: Im Vorjahr durften wir uns über das stärkste Mitgliederplus – für 2023 – seit 40 Jahren freuen, der Kurs stimmt weiterhin.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wissen, wer sich für sie einsetzt. Betriebsrätinnen und Betriebsräte sind für viele die erste Anlaufstelle bei kleinen und großen Problemen. Die guten Lohnabschlüsse in wirtschaftlich schwierigen Zeiten waren und sind das größte Konjunkturpaket. Wir haben die Konzepte für alle Herausforderungen, von A wie Arbeitsmarkt bis Z wie Zusammenhalt.

Dieser Zusammenhalt ist in unserer Gesellschaft in Zeiten zunehmender rechter Kräfte und von immer mehr Fake News bedroht. Unsere Vorfahren haben nicht nur für faire Arbeitsbedingungen, sondern unter Einsatz ihres Lebens auch für Demokratie gekämpft. Wir sind es ihnen, uns selbst und unseren Kindern schuldig, diesen Kampf in den nächsten 80 Jahren weiterzuführen.

WOLFGANG KATZIAN
ÖGB-PRÄSIDENT

Energie muss leistbar bleiben! Deshalb fordert der ÖGB

- › Verursachergerechte Verteilung der Netzkosten
- › Netzkostenzuschuss für Menschen mit wenig Einkommen
- › Reduzierte Energieabgaben für Haushalte
- › Automatischen Energiepreisdeckel bei erneutem Ansteigen der Energiepreise im Falle einer Krise
- › Beibehaltung des Klimabonus

Hotel Bad Hofgastein

Schnupper- weekend 2025

Leistungen

- Reichhaltiges **Frühstücksbuffet**
- **Abendbuffet** oder **wahlweise Mittagessen**
- **Freier Eintritt** in die **Alpentherme Gastein**
(Relax-, Family-, Sauna- & Ladies World)

Termine von Freitag - Sonntag

09. Mai - 11. Mai 2025	13. Juni - 15. Juni 2025
16. Mai - 18. Mai 2025	27. Juni - 29. Juni 2025
23. Mai - 25. Mai 2025	04. Juli - 06. Juli 2025

Teilweise Verlängerungsmöglichkeit bis Montag

Pauschalpreise für 2 Nächte Halbpension

PRO-GE Mitglieder Erwachsene	200,00 €
Verlängerungsnacht bis Montag	+ 70,50 €

Preis pro Person inklusive aller Abgaben, exklusive Nächtigungs- und Mobilitätsabgabe

Die Therme ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar. Die Gratisbenützung der Alpentherme Gastein beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15:00 Uhr und endet am Vorabend des Abreisetages zu Betriebschluss der Alpentherme.

Revisionszeiten Alpentherme: Sauna World von 05. bis 09. Mai 2025, Relax World von 12. bis 19. Mai 2025

Reservierung & Information

Telefon:
(01) 53 444-69707 DW

E-Mail:
urlaub@proge.at

PRO-GE
Urlaub & Seminar GmbH
1020 Wien,
Johann-Böhm-Platz 1

www.proge-urlaub.at


Hotel
BAD HOFGASTEIN


PRO-GE
Urlaub & Seminar GmbH



Österreichische Bundesforste

Sechste Urlaubswoche ab 40

Neben nachhaltigen Realloohnerhöhungen erreichte die PRO-GE bei den Kollektivvertragsverhandlungen für die Arbeiter:innen der Österreichischen Bundesforste kräftige Erhöhungen der Lehrlingseinkommen und einen Meilenstein beim Urlaubsausmaß.

Schon in der ersten Verhandlungsrunde am 4. Dezember konnten PRO-GE und Gewerkschaft Öffentlicher Dienst eine Einigung mit dem Unternehmen erzielen. Mit 1. Jänner 2025 wurden sowohl die kollektivvertraglichen Mindestlöhne als auch die Ist-Löhne um 3,6 Prozent angehoben. Der neue Mindestlohn beträgt 2.318,29 Euro. Über ein besonders kräftiges Plus können sich die Lehrlinge freuen. Das Lehrlingseinkommen im ersten Lehrjahr stieg um 31,7 Prozent auf

1.490 Euro, im zweiten Lehrjahr um 27,7 Prozent. Das Plus für das dritte Lehrjahr beträgt 7,7 Prozent bzw. 6,4 Prozent (bei Ausbildung zur Forstfacharbeiter:in).

Eine Woche mehr Urlaub ab 40

Ein außergewöhnlicher Erfolg gelang mit der sechsten Urlaubswoche für alle ab dem 40. Lebensjahr. „Seit einigen Jahren verfolgen wir dieses Thema bei unseren Zielen zur Attraktivierung der Arbeitsbedingungen bei den Österreichischen Bundesforsten. Wir

haben dieses Ziel nicht aus den Augen verloren und haben konsequent an der Verankerung im KV gearbeitet“, resümiert Betriebsratsvorsitzender Fabian Fluch und sieht auch Vorteile für das Unternehmen. „Eine Woche mehr Urlaub bedeutet mehr Zeit zur Erholung und somit mehr Zufriedenheit bei diesem körperlich anstrengenden Beruf. Im Arbeitsmarkt-Wettbewerb um die besten Mitarbeiter erhält unser Berufsstand eine bedeutende Aufwertung und wir haben damit die Nase ein Stück weit voran.“

AKTUELLE KV-ABSCHLÜSSE

Ab 1. Dezember 2024:

Suppenindustrie: KV-Löhne +3,65 Prozent, neuer Mindestlohn 2.182,87 Euro; Lehrlingseinkommen +3,65 Prozent; Dienstalterszulagen +3,65 Prozent; Überzahlungen bleiben aufrecht

Ab 1. Jänner 2025:

Alkoholfreie Erfrischungsgetränkindustrie: KV-Löhne +3,3 Prozent, neuer Mindestlohn 2.297,48 Euro; Lehrlingseinkommen +3,3 Prozent; Dienstalterszulagen +3,6 Prozent, Verkaufsprovisionen +3,3 Prozent, Zehrgelder +3,3 Prozent; Euromäßige Überzahlungen bleiben voll aufrecht

Arbeitskräfteüberlassung: KV-Löhne +3,8 Prozent, neuer Mindestlohn 2.274,97 Euro; Überzahlung des Grundlohnes bleibt aufrecht

Großbäcker: KV-Löhne +3,2 Prozent, neuer Mindestlohn 2.017,99 Euro; Lehrlingseinkommen +4,6 Prozent; Zehrgelder +3,2 Prozent, Zulagen (Tiefkühlanlagen) +4,6 Prozent, sonstige Euro-Beträge +4,6 Prozent

Süßwarenindustrie: KV-Löhne +3,4 Prozent, neuer Mindestlohn 2.252,93 Euro; Lehrlingseinkommen +3,65 Prozent; Dienstalterszulagen +3,4 Prozent, Erhöhung der Zehrgelder auf max. 30 Euro, Möglichkeit der Umwandlung der Dienstalterszulagen in Freizeit; Begünstigungsklausel für die Beibehaltung bei Überzahlung



„Weil’s zusammen besser läuft“

Viele junge Arbeitnehmer:innen fragen sich, wie sie die Herausforderungen der Zukunft meistern werden. Ein Blick in Romanas Familiengeschichte zeigt, was mit Solidarität und Zusammenhalt alles möglich ist.

Romana ist 27 Jahre alt, und ihr Leben scheint auf den ersten Blick perfekt. Sie hat einen guten Job, ein sicheres Einkommen und eine Familie, die sie unterstützt. Doch in letzter Zeit grübelt Romana viel – vielleicht, weil in ihrer Generation kaum jemand sorglos in die Zukunft blickt.

Ein Blick zurück

„Nicht oft, aber immer wieder mache ich mir Sorgen“, sagt Romana: „Ob ich mir irgendwann eine größere Wohnung leisten kann. Ob ich weiterhin genug verdienen werde, um eine Familie gründen zu können. Und ob das Geld später einmal für die Pension reichen wird.“ In solchen Momenten denkt die junge Arbeitnehmerin an die Geschichte ihrer Familie zurück. Für sie ist diese ein wichtiger Teil ihres

Familienerbes: „Meine Familie hat mir gezeigt, dass man gemeinsam stark sein kann – und dass Solidarität unverzichtbar ist. Für mich ist es selbstverständlich, Gewerkschaftsmitglied zu sein. Wenn wir heute zusammenhalten, können wir nicht nur die Errungenschaften bewahren, die die Arbeitnehmer:innen und der ÖGB in den 80 Jahren seit seinem Bestehen erreicht haben, sondern auch Lösungen für die Zukunft finden.“

Romanas Großeltern Erika und Hans arbeiteten viel, um ein glückliches und gutes Leben führen zu können. „Das hatten sie auch, und Opa geht es auch heute noch gut. Seine Pension reicht aus, um gut über die Runden zu kommen und sogar seine Enkelkinder gelegentlich zu unterstützen“, erzählt Romana. Ihr Großvater betont aber gern, dass dies

auch der Gewerkschaft zu verdanken sei, die höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen erkämpfte. Oft frage er sich aber, ob es seinen Enkelkindern ebenso gut ergehen wird. „Die Berufswelt, in der wir leben, wirkt für ihn unbeständiger und komplizierter“, sagt Romana.



„Wenn wir heute zusammenhalten, können wir nicht nur die Errungenschaften bewahren, die die Arbeitnehmer:innen und der ÖGB in den 80 Jahren seit seinem Bestehen erreicht haben, sondern auch Lösungen für die Zukunft finden.“

ROMANA, 27

Neue Zeiten, neue Herausforderungen

Romana weiß, dass heute vieles anders ist. Steigende Lebenshaltungskosten, besonders die hohen Mieten, und zunehmender Druck am Arbeitsmarkt machen vielen jungen Menschen zu schaffen. Romana ist bewusst, dass sie viel von dem, was sie heute hat, den Kämpfen ihrer Großeltern und Eltern und den Errungenschaften der Gewerkschaften zu verdanken hat. „Ohne sie gäbe es keine fünf Wochen Urlaub, keine gesicherten Pensionen, keine fairen Einkommen für Lehrlinge“, sagt sie und fügt hinzu: „Jede Generation steht vor neuen Herausforderungen. Ich bin sicher, dass wir unsere auch gut meistern werden, so wie die Generationen vor uns die ihren.“

Starker Rückhalt im Berufsalltag

Denn auch die heutigen jungen Arbeitnehmer:innen können auf die Hilfe der Gewerkschaft zählen. Im Betrieb, in dem Romana arbeitet, gibt es einen Betriebsrat und einen Jugendvertrauensrat. Beide setzen sich für die jungen Mitarbeiter:innen ein – sei es beim Einkommen, bei Weiterbildungsmöglichkeiten oder in schwierigen Situationen. „Ich fühle mich hier gut aufgehoben, aber leider ist das nicht in allen Betrieben so üblich“, erzählt Romana. Einige ihrer Freundinnen und Freunde arbeiten in kleineren Betrieben ohne Betriebsrat. Wenn sie Probleme haben, egal welcher Art, stehen sie oft allein

Das haben Gewerkschaften durchgesetzt:

- › Mindestens fünf Wochen Urlaub
- › Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- › Kollektivverträge mit fairen Löhnen und Gehältern
- › Papamonat
- › Volle Anrechnung der Karenzzeiten – für jedes Kind

Alle Errungenschaften und Erfolge gibt es unter:
oegb.at/erfolge

da und können sich gegen manche Ungerechtigkeiten nur schwer wehren. Gerade deswegen schätzt Romana, was die Gewerkschaft für sie und ihre Kolleginnen und Kollegen erreicht.

Vom Lernen und Zusammenhalt

Ähnliches erzählt Romana auch über ihre Mutter. Romanas Eltern Sonja und Günter erlebten die Arbeitswelt der 1990er-Jahre, als viele Errungenschaften der Gewerkschaften bereits zum Alltag gehörten. Kürzere Arbeitszeiten und fünf Wochen Urlaub waren für sie selbstverständlich. Doch auch ihre Generation erlebte Momente, in denen sie für ihre Rechte eintreten musste.

„Mama erzählte mir, dass sie bei einem ihrer ehemaligen Arbeitgeber nach einigen Jahren merkte, dass sie weniger verdiente als ihre männlichen Kollegen – für die gleiche Arbeit“, erinnert sich Romana. Mit Unterstützung der Gewerkschaft erreichte ihre Mutter, dass sie gleich bezahlt wurde wie ihre Kollegen. „Das hat sie geprägt“, sagt Romana. „Und mich auch. Von Mama habe ich gelernt, dass man sich nicht alles gefallen lassen darf. Vor allem, wenn es um Gleichberechtigung geht“, sagt die 27-Jährige.

Gemeinsam stärker, Mitglieder werben!

Kennst du jemanden wie Romana? Eine Freundin, einen Kollegen oder jemanden aus deinem Bekanntenkreis, der sich auch für Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen starkmachen möchte? Dann erzähl ihnen, warum es wichtig ist, Mitglied bei der Gewerkschaft zu sein.

Alle Vorteile einer Mitgliedschaft:
oegb.at/mitgliedwerden

JETZT MITMACHEN!

Gesünder essen, mehr Sport, weniger Stress – Neujahrsvorsätze sind oft wenig originell. Und trotzdem scheitern wir Jahr für Jahr an der Umsetzung. Gründe für das Scheitern gibt es viele – Lösungen glücklicherweise auch. Genau hier setzt das Buch „Dieses Buch verändert dein Leben für immer“ von Martin Wehrle an. In 52 kleinen, aber effektiven Schritten zeigt es dir, wie du dein Leben für immer verändern kannst – ohne dich zu überfordern.

Wir verlosen drei Exemplare des vorgestellten Buches. Schicke ein E-Mail an gewinnspiel@oegb.at und mit etwas Glück gehört ein Exemplar dir. **Einsendeschluss: 28. Februar 2025**

TIPP: Das Buch ist im Buchshop der FAKTory erhältlich, entweder online oder direkt vor Ort.



FAKTory. Die Buchhandlung
Universitätsstraße 9, 1010 Wien
Mo-Fr: 9-18 Uhr
E-Mail: faktory@oegbverlag.at
shop.faktory.at

RÄTSEL lösen!

Mach mit und gewinne eines von drei ÖGB-Goodie-Bags

Schicke die Lösung mit dem **Kennwort/Betreff „Goodie-Bag“** an Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oder per E-Mail an gewinnspiel@oegb.at. **Einsendeschluss ist der 28. Februar 2025.**



Selfies sind beliebt, auch bei Vogelfamilien, und genau um diese geht es bei diesem Spiel, das von Piatnik zur Verfügung gestellt wurde. Mehr über das Spiel: oegb.at/piatnik-federflink



Die Teilnahmebedingungen findest du hier: oegb.at/teilnahmebedingungen
Mit deiner Teilnahme bestätigst du, die Teilnahmebedingungen gelesen zu haben und zu akzeptieren. Die Datenschutzerklärung des ÖGB ist abrufbar unter: oegb.at/datenschutz

Sozialleistung für Patienten	Angelstock		spanisch: Meer		Heiligenbild der Ostkirchen	Kfz-Z. Neunkirchen/NÖ	bargeldloser Zahlungsverkehr	Erschütterung	lat.: ist Hautfalte am Auge									
	17						3											
Auerohse	2		Ausruf staunender Bewunderung		Abk.: künstl. Intelligenz Zeichen für Zinn			fort, weg		Kfz-Z. Hollabrunn/NÖ Vorwort								
Aushilfsarbeit im Urlaub		3. und 4. Fall von wir		13		strahlenförmig	9	12	6									
	4						5			zu keiner Zeit		15						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

LÖSUNG des letzten Rätsels

KREUZWORTRÄTSEL:
Viele E-Mails und Postkarten mit dem korrekten Lösungswort haben uns erreicht:

WEIHNACHTSGELD

■	K	■	R	■									
■	A	L	M	E	R								
■	I	■	H	E									
■	M	A	A	S									
■	L	A	X	■	E								
■	■	■	F	■	E	■	■	■	■	E	N	T	
■	E	T	W	A	■	V	E	R	■	I	L	O	■
■	A	D	R	I	A	■	A	L	M	■	B	B	
■	X	■	C	D	■	G	H	■	S	T	E	G	
■	T	E	L	E	A	R	B	E	I	T	■	L	F

Vielen Dank fürs Mitmachen!
Die Goodie-Bags haben inzwischen ihren Weg zu den glücklichen Gewinner:innen gefunden.

Auswurf-taste (engl.)	▼	Initia-len Ves-puccis † 1512	Ausbil-dungs-platz	▼					
grüner Schmuckstein	1			8					
		7	Abk.: Assis-tent						
Abk.: Wiener Eislauf-Verein		Flächen-maß wüst, leer	18	11					
	19		16						
		14		10					
	17			Meeres-raub-fisch					
Auer-ohse	2	Ausruf staunen-der Be-wunderung		Abk.: künstl. Intelligenz Zeichen für Zinn		fort, weg		Kfz-Z. Holla-brunn/NÖ Vorwort	
Aushilfs-arbeit im Urlaub		3. und 4. Fall von wir	13		strah-len-förmig	9	12	6	
	4							zu keiner Zeit	15

svd1310-9

Mit Spannung und Power

Jakob Fiala ist Lehrling und engagierter Jugendvertrauensrat beim Green-Job-Unternehmen Wiener Netze.

Handschuhe angezogen, Werkzeug in der Hand: Um 7 Uhr morgens steht Jakob Fiala (20) in der Werkstatt und lernt neue Kniffe. Mit seiner Doppellehre Elektrotechnik und Mechatronik bei den Wiener Netzen bekommt er, was er immer wollte: eine Ausbildung, die mehr ist als nur ein Job.



© OGB / HARUNA CELIK

„Ich wollte immer schon etwas Handwerkliches machen.“

JAKOB FIALA, 20

In der Werkstatt lernt Jakob nicht nur feilen, bohren, fräsen – er lernt, ins Netz „rauszugehen“, etwas, das er in seiner ganzen beruflichen Laufbahn immer brauchen wird.

Vom Firmenhandy bis zum Jugendticket

Als Vorsitzender des Jugendvertrauensrats (JVR) bei den Wiener Netzen ist Jakob mehr als ein

Lehrling. Er steht für seine Generation im Betrieb ein, und das in einem 2.500-Mitarbeiter:innen-Unternehmen. „Als Jugendvertrauensrat haben wir Firmenhandys und das Top-Jugendticket für alle Lehrlinge im Betrieb durchgesetzt“, sagt Jakob stolz.

Nachhaltiger arbeiten

Green Job? Für Jakob keine Bedrohung, sondern Auftrag. „Wir schließen Photovoltaikanlagen an und bauen Ladesäulen. Damit Wien klimaneutral werden kann, ist der Ausbau des Stromnetzes notwendig. Und daran arbeite ich mit“, erklärt er.

Sein Rat für jene, die eine Lehre machen wollen: „Dranbleiben, auch wenn’s mal nicht so leiwand läuft. Es lohnt sich immer!“

Du willst einen Jugendvertrauensrat (JVR) gründen?

Alles, was du dazu wissen musst, findest du unter:

oegb.at/jugendvertrauensrat

Mehr Infos zu grünen Lehrberufen:

Klima-Game-Changer-Kampagne des Klimafonds:

klimajob.at

© DAVID PICHLER



„Die Zukunft gehört der Jugend!“

Der Oberösterreicher Leon Hartl, 24, ist neuer Vorsitzender der Gewerkschaftsjugend (ÖGJ).

Leon, was hat dich motiviert, die Funktion des ÖGJ-Vorsitzenden zu übernehmen?

Ich möchte mehr Gerechtigkeit und Solidarität in unserer Gesellschaft. Das war mir schon wichtig, als ich Jugendvertrauensrat wurde. Jetzt will ich die Stimme der Jugend lauter machen – für gerechte Arbeitsbedingungen, eine bessere Ausbildung und eine sichere Zukunft.

Welche Themen sind dir besonders wichtig?

Die psychische Gesundheit der Jugend ist mir ein großes Anliegen. Es muss leichter werden, einen Therapieplatz zu bekommen. Außerdem brauchen wir eine Aufwertung der Lehre: modernere Berufsschulen, faire Bezahlung und Internate, die allen Standards entsprechen. Lehrlinge verdienen mehr Respekt und bessere Bedingungen!

Welche Veränderungen planst du für die Gewerkschaftsjugend?

Wir wollen noch sichtbarer werden und die Jugendvertrauensräte stärken. Unsere Erfolge – wie etwa die Abschaffung der Internatskosten – zeigen, was wir gemeinsam erreichen können. Junge Menschen brauchen Rechte, die sie effektiv schützen. Und eine starke Gewerkschaft, die mit ihnen kämpft.

Mehr über Leons Pläne und wie du Teil der ÖGJ werden kannst, erfährst du auf: oegb.at/leonhartl

Shopping

preisvorteil.proge.at



Dyson Austria

Entdecke tolle Angebote im Dyson-Webshop:
Bis zu -10 % auf ein ausgewähltes Sortiment.

30 Tage Geld-zurück-Garantie | Flexible Zahlungsmethoden
2 Jahre Garantie | Kostenloser Versand



Green Solar

10 % Rabatt auf das gesamte Sortiment
50 % Rabatt auf das Produkt des Monats: Waschbürste mit Teleskopstab

Green Solar zeichnet sich durch ein engagiertes Team aus,
das eine tiefe Leidenschaft für erneuerbare Energien und lang-
jährige Erfahrung in der Solarbranche besitzt.



Kaufhaus der Berge

Das Kaufhaus der Berge ist der Original Shop der Marken Alpine,
Gutes aus Tirol, Zirben-Werkstatt, ApisCura und Montiana.

Wir bieten Ihnen auserlesene, 100 % naturreine Haut- und Körperpflege-
produkte, alles rund um die Zirbe vom Zirbenpolster bis zum Zirbenraum-
lüfter und ausgewählte alpine Spezialitäten mit Seltenheitswert an.



Therme St. Kathrein

Einfach tun, was man möchte: Im 34 °C warmen Whirlpool die Seele bau-
meln lassen, sich im Wellnessbecken treiben lassen, gesund schwitzen
in der Sauna oder Spaß und Action mit der ganzen Familie erleben!



Kärcher

Sichern Sie sich einen Rabatt von 25 % auf das gesamte
Home & Garden Sortiment im Kärcher Onlineshop!

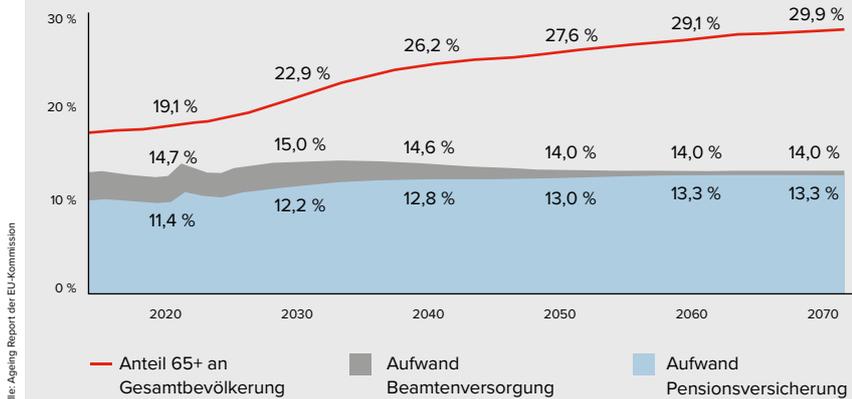
Das Familienunternehmen Kärcher gilt heute als der weltweit führende An-
bieter von effizienten, ressourcenschonenden Reinigungssystemen. Kärcher
macht den Unterschied durch Spitzenleistung, Innovation und Qualität.



Pensionssystem vor dem Kollaps?

Pensionsaufwand 2013–2070 (Anteil am BIP in Prozent)

Die Anzahl der Älteren wächst deutlich, aber für den Pensionsaufwand wird eine konstante Entwicklung prognostiziert.



Quelle: Ageing Report der EU-Kommission

Nur weil etwas ständig behauptet wird, muss es noch lange nicht stimmen: PRO-GE Expertin Susanne Haslinger erläutert, warum unser Pensionssystem entgegen der ständigen Panikmache und trotz des steigenden Anteils der Älteren in der Bevölkerung stabil bleibt.

Permanent wird uns eingeredet, dass unsere Pensionen zukünftig nicht mehr finanzierbar seien und wir am besten bis 67 arbeiten oder Pensionskürzungen hinnehmen sollen. Schuld daran sei die älter werdende Bevölkerung, aber auch angemessene jährliche Pensionserhöhungen (die im Wesentlichen die Inflation abgelten). Ein Mythos, der sich hartnäckig hält, aber nicht wahrer wird, nur weil man ihn oft und laut hinausposaunt. Ein Schelm, wer denkt, dass da vielleicht andere Interessen dahinterstehen. So profitieren von der Panikmache vor allem private, profitorientierte Pensionskassen. Diesen Kassen geht es aber – erraten – um ihren eigenen Profit und nicht um die Pensionshöhe der Arbeitnehmer:innen.

Faktisches Pensionsalter steigt

Keine Frage, die demografische Entwicklung verunsichert: Fast ein Fünftel unserer Bevölkerung ist heute über

65 Jahre alt, Tendenz steigend. Ihre Pensionen werden im sogenannten Umlageverfahren von den heute Erwerbstätigen finanziert. Das riecht nach Schieflage. Doch was in der Diskussion allzu oft ausgeklammert wird: In den vergangenen Jahrzehnten gab es große Reformen, die uns teilweise hart getroffen haben, aber das Pensionssystem für diese Herausforderungen fit gemacht haben. Dazu gehört vor allem die Umstellung auf das Pensionskonto, womit nicht mehr auf die besten 15 Jahre, sondern auf 80 Prozent des Lebensinkommens abgestellt wird, ebenso eine Reihe von Maßnahmen, um die Menschen länger in Beschäftigung zu halten. So

ist – entgegen allen anderslautenden Behauptungen – das faktische Pensionsalter seit 2015 von 58,5 auf 61,2 Jahre gestiegen und beschert der Pensionsversicherung somit mehr Beitragseinnahmen.

Bundeszuschuss bleibt konstant

Die Grafik aus dem „Ageing Report“ der EU-Kommission zeigt deutlich: Auch langfristig bleibt der Anteil des Bundes, den er dem Pensionssystem zuschießt, stabil und pendelt sich bei 14 Prozent des BIP (also unserer gesamten Wirtschaftsleistung) ein. Wenig überraschend steigt dieser Beitrag in absoluten Zahlen dramatisch – das ist aber der Inflation geschuldet und vollkommen „normal“. Dank guter Lohnabschlüsse steigen nämlich auch die Einnahmen der Pensionsversicherung im entsprechenden Ausmaß.

Baustelle altersgerechtes Arbeiten

Wir wollen aber die Augen nicht verschließen: Es gibt noch viel zu tun! Viele Kolleg:innen können nicht länger arbeiten, es fehlt an gesunden Arbeitsbedingungen und altersgerechten Arbeitsplätzen. Und wir bleiben dabei: 45 Jahre harte Arbeit müssen reichen, um ohne Abschlüsse in Pension gehen zu können!



Susanne Haslinger ist Leiterin der Grundsatzabteilung der PRO-GE

So kommt mehr Geld aufs Konto!

Das zahlt sich aus: Ab März können zu viel bezahlte Steuern für das Jahr 2024 zurückgeholt werden.

Arbeitnehmer:innenveranlagung, was ist denn das?

Bei der Arbeitnehmer:innenveranlagung wird vom Finanzamt die Steuer für das im Kalenderjahr bezogene Einkommen neu berechnet. Sehr oft bezahlen Beschäftigte zu viel Lohnsteuer. Diese bekommen sie dann nach der Veranlagung zurück auf ihr Konto überwiesen.

Warum soll ich das machen?

Wegen des Geldes! Es gibt zwar die automatische (im Fachdeutsch: antragslose) Veranlagung. Aber weil das Finanzamt viele Sachen, die die Steuer reduzieren könnten (wie zum Beispiel Weiterbildungskosten

oder außergewöhnliche Belastungen), nicht weiß, ist es ratsam, selbst den Steuerausgleich zu machen.

Am besten geht das über FinanzOnline. Der ÖGB unterstützt Gewerkschaftsmitglieder mit Rat und Tat bei der Einreichung der Arbeitnehmer:innenveranlagung.

Einfach Termin vereinbaren:
[oegb.at/termin](https://www.oegb.at/termin)

Wann kann ich mein Geld zurückholen?

Bis Ende Februar müssen die Unternehmen die Lohnzettel dem Finanzamt übermitteln, daher kannst du ab



März deinen Steuerausgleich machen. Prinzipiell hat man fünf Jahre Zeit für die Veranlagung.

Was du alles von der Steuer absetzen kannst, findest du auf:
[oegb.at/steuertipps](https://www.oegb.at/steuertipps)

JETZT
Lehrstelle
oder Ferienjob
sichern!

Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um sich eine Lehrstelle oder einen Ferienjob zu sichern. Das Angebot ist noch groß. Und wer früh dran ist, hat mehr Auswahl und kann sich in Ruhe die passende Stelle aussuchen.

Wichtig: Informiere dich vor deinem ersten Ferienjob oder vor Antritt der Lehrstelle über deine Rechte und Pflichten!

Ferienjob: Hier geht es in erster Linie darum, Geld zu verdienen. Du hast Anspruch auf Bezahlung nach Kollektivvertrag, Urlaub und Sonderzahlung – genau wie bei einem „normalen“ Job.

Lehrstelle: Eine Lehrstelle dient deiner Ausbildung. Du hast Anspruch auf ein Lehrlingseinkommen nach Kollektiv-

vertrag, Urlaub und Urlaubsgeld. Im Mittelpunkt steht jedoch immer deine Ausbildung, einschließlich des Besuchs der Berufsschule.

Damit du gut vorbereitet bist und fair behandelt wirst, steht dir die Gewerkschaft bei Fragen rund um Arbeitszeit, Bezahlung und Urlaub zur Seite.

Auch Studierende, die kurz vor ihrem ersten Job stehen, sollten sich bei der Gewerkschaft über ihre Rechte und Pflichten informieren.

Checkliste

- ✗ Um welches Dienstverhältnis handelt es sich?
- ✗ Welcher Kollektivvertrag gilt?
- ✗ Wie sind meine Arbeitszeiten?
- ✗ Wie viel werde ich verdienen?





Was tun, wenn die Firma pleite geht?

KTM und Kika/Leiner waren jüngst wohl die größten Insolvenzen. Auch wenn eine Insolvenz für die betroffenen Arbeitnehmer:innen ein Schock ist: Niemand sollte voreilig auf etwas verzichten oder etwas unterschreiben.

Wenn die Firma ihre Rechnungen nicht mehr zahlen kann und bei Gericht sogenannte Insolvenz anmelden muss, löst das bei den Arbeitnehmer:innen große Unsicherheit aus. Bin ich jetzt arbeitslos? Bekomme ich noch meinen ausstehenden Lohn? Wir haben die wichtigsten Antworten. So viel sei vorweg verraten: Die Löhne sind in Österreich gesetzlich gesichert. Der Insolvenz-Entgelt-Fonds (gespeist aus Lohnnebenkosten) springt ein, wenn die Firma zahlungsunfähig ist.

Was ist der Insolvenz-Entgelt-Fonds (IEF)?

In den IEF zahlen alle Firmen als Teil der sogenannten Lohnnebenkosten ein. Wenn eine Firma zahlungsunfähig – also insolvent – ist, werden ausstehende Löhne und Gehälter aus diesem Topf bezahlt.

Bin ich automatisch arbeitslos, wenn meine Firma insolvent ist?

Nein. Die Insolvenzeröffnung vor Gericht ändert nichts am aufrechten Arbeitsverhältnis. Du musst weiterhin zur Arbeit gehen und deine Tätigkeiten wie gewohnt verrichten.

Muss ich bei Insolvenz auf meinen Lohn verzichten?

Nein. Die Löhne sind gesetzlich gesichert und werden vom IEF bezahlt. Achtung! Das passiert nicht automatisch: Die Forderungen müssen beim IEF beantragt und bei Gericht angemeldet werden. Arbeiterkammer und

Gewerkschaft unterstützen dich dabei. Wende dich dazu an den Insolvenzschutzverband für Arbeitnehmer:innen (siehe QR-Code am Artikelende).

Wer hat Anspruch auf Insolvenz-Entgelt?

- Alle Arbeitnehmer:innen
- Lehrlinge
- Freie Dienstnehmer:innen
- Heimarbeiter:innen
- deren Hinterbliebene oder Erben

Was umfasst das Insolvenz-Entgelt?

- Laufende Entgelte (Löhne, Gehälter, Überstundenzahlungen etc.)
- Sonderzahlungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld)
- allfällige Kündigungsentschädigungen und Urlaubersatzleistungen
- Abfertigung (alt)

Das Insolvenz-Entgelt wird im Jahr 2024 höchstens bis zu einem monatlichen Bruttobetrag von 12.120 Euro übernommen (abhängig von der Höchstbeitragsgrundlage zur Sozialversicherung).

Was bekomme ich für mein Zeitguthaben?

Für angesparte Gutstunden (Zeitguthaben) erhältst du Insolvenz-Entgelt bis maximal brutto 50,50 Euro (Wert 2024) pro Stunde inklusive Zuschlag.

Bekomme ich das Insolvenz-Entgelt automatisch?

Nein. Aber Mitglieder der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft bekommen kostenlose Beratung und Vertretung durch den Insolvenzschutzverband für Arbeitnehmer:innen, einem gemeinsamen Verein von Arbeiterkammer und Gewerkschaften.



QR-Code scannen für den Kontakt zum
Insolvenzschutzverband für Arbeitnehmer:innen

Schnell erklärt!

Im Krankheitsfall stellen sich viele Fragen: **Wer zahlt mein Gehalt?**

Wie lange bekomme ich Geld, und was passiert, wenn ich länger krank bin?

Unsere Arbeitsrechtsexpertinnen und -experten geben die wichtigsten Antworten.

1. Verliere ich im Krankenstand mein Einkommen?

Nein, dein Arbeitgeber muss dir im Krankheitsfall weiterhin Geld zahlen.

Wenn du krank bist, bekommst du dein Gehalt/deinen Lohn für mindestens sechs Wochen voll weiterbezahlt und danach für vier Wochen die Hälfte. Bist du schon länger als ein Jahr bei deinem Arbeitgeber, hast du Anspruch auf acht Wochen volles und vier Wochen halbes Gehalt oder halben Lohn – und das jedes Jahr wieder. Das gilt für Angestellte und Arbeiter:innen.

Zahlt der Arbeitgeber nur noch die Hälfte, kannst du Krankengeld beantragen – bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) oder der Versicherungsanstalt Öffentlich Bediensteter, Eisenbahn und Bergbau (BVAEB). Läuft die Zahlung vom Arbeitgeber komplett aus, kannst du bei deiner Krankenversicherung das volle Krankengeld beantragen.

Anspruch haben jene, die Lohn, Gehalt, Lehrlings-einkommen oder Arbeitslosengeld beziehen.

3. Was passiert, wenn ich länger krank bin, als ich Anspruch auf Krankengeld habe?

Sechs Wochen bevor dein Anspruch auf Krankengeld endet, dieser Zeitpunkt wird manchmal als „Aussteuerung“ bezeichnet, meldet sich die Krankenversicherung bei dir. Sie informiert dich darüber, dass bald keine Zahlungen mehr erfolgen.

Spätestens jetzt solltest du überlegen, ob ein Antrag auf Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sinnvoll ist. Dafür empfiehlt es sich, Unterstützung beim Betriebsrat, bei der Gewerkschaft oder Arbeiterkammer einzuholen.

2. Wie lange bekomme ich Krankengeld?

Das Krankengeld wird für ein und denselben Versicherungsfall bis zur Dauer von 26 Wochen ausbezahlt. Bist du länger als ein halbes Jahr beschäftigt, so verlängert sich der Anspruch auf Krankengeld auf 52 Wochen.

Für ÖGK-Versicherte kann das Krankengeld in besonderen Fällen um weitere 26 Wochen verlängert werden.

BVAEB-Versicherte haben grundsätzlich die Möglichkeit, Krankengeld für bis zu 78 Wochen zu beziehen.

Ist man wegen derselben Krankheit erneut im Krankenstand und liegt der letzte weniger als 13 Wochen zurück, werden die Zeiten für das Krankengeld zusammengerechnet.

Wichtig: Auch wenn du länger krank bist, hast du Anspruch auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

4. Muss ich nach einem längeren Krankenstand (mindestens sechs Wochen) sofort wieder voll arbeiten?

Falls du einen sanften Einstieg in den Job brauchst, gibt es die Wiedereingliederungsteilzeit. Damit kannst du mit deinem Arbeitgeber vereinbaren, dass du zum Beispiel mit 50 Prozent deiner bisherigen Arbeitszeit wieder einsteigst.

Wichtig: Du verlierst dabei keinen Teil deines bisherigen Einkommens. Die Krankenversicherung gleicht den Teil aus, den du durch die reduzierte Arbeitszeit nicht verdienst.

Alle wichtigen Informationen zur ÖGK und zur BVAEB findest du unter: oegb.at/langzeitkrankenstand und oegb.at/invaliditaet



**DIE BANK FÜR MENSCHEN,
DIE DAS LAND
IN BEWEGUNG HALTEN.**

WIR SIND

IHRE BANK!

Österreich in Bewegung zu halten ist eine große Aufgabe, diesen Menschen als fairer und ehrlicher Partner zur Verfügung zu stehen, eine sehr wertvolle. Das macht die SPARDA-BANK so wichtig und einzigartig in Österreich.

DEIN PARTNER immer in Deiner Nähe!

Landesorganisation **Burgenland**

7000 Eisenstadt, Wienerstraße 7

☎ 02682 770-61053

✉ burgenland@proge.at

Landesorganisation **Kärnten**

9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44

☎ 0463 58 70 62-414

✉ kaernten@proge.at

Landesorganisation **Niederösterreich**

2500 Baden, Wassergasse 31

☎ 02252 443 37

✉ niederosterreich@proge.at

Landesorganisation **Oberösterreich**

4020 Linz, Volksgartenstraße 34

☎ 0732 65 33 47

✉ oberoesterreich@proge.at

Landesorganisation **Salzburg**

5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10

☎ 0662 87 64 53

✉ salzburg@proge.at

Landesorganisation **Steiermark**

8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32

☎ 0316 70 71-276

✉ steiermark@proge.at

Landesorganisation **Tirol**

6010 Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16

☎ 0512 597 77-67000

✉ tirol@proge.at

Landesorganisation **Vorarlberg**

6900 Bregenz, Reutegasse 11

☎ 05574 717 90-68000

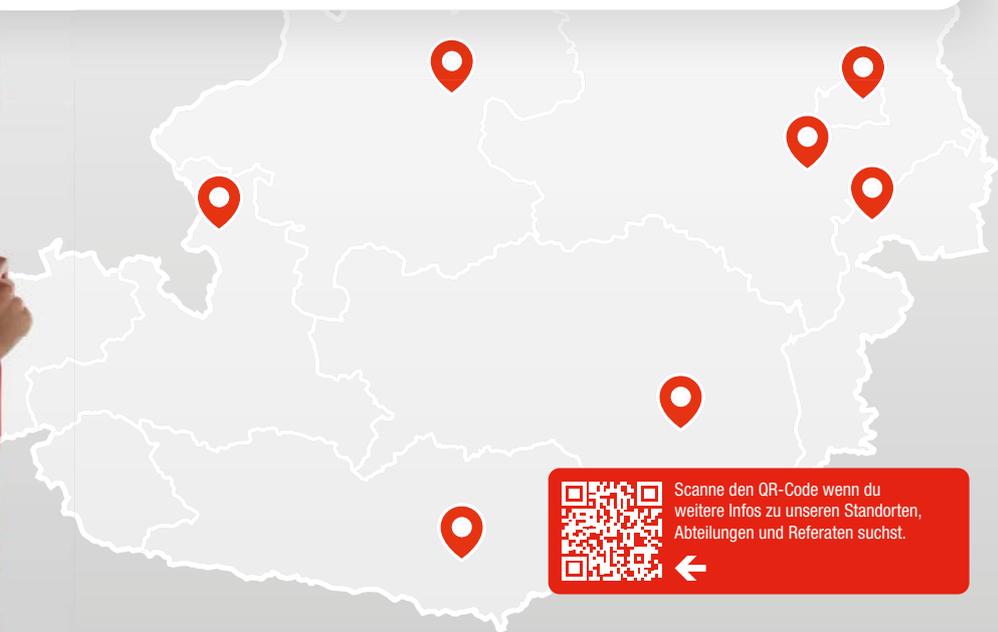
✉ vorarlberg@proge.at

Landesorganisation **Wien**

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

☎ 01 534 44-69663

✉ wien@proge.at



Scanne den QR-Code wenn du weitere Infos zu unseren Standorten, Abteilungen und Referaten suchst.



Ein Ersuchen des Verlages an den:die Briefträger:in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank!